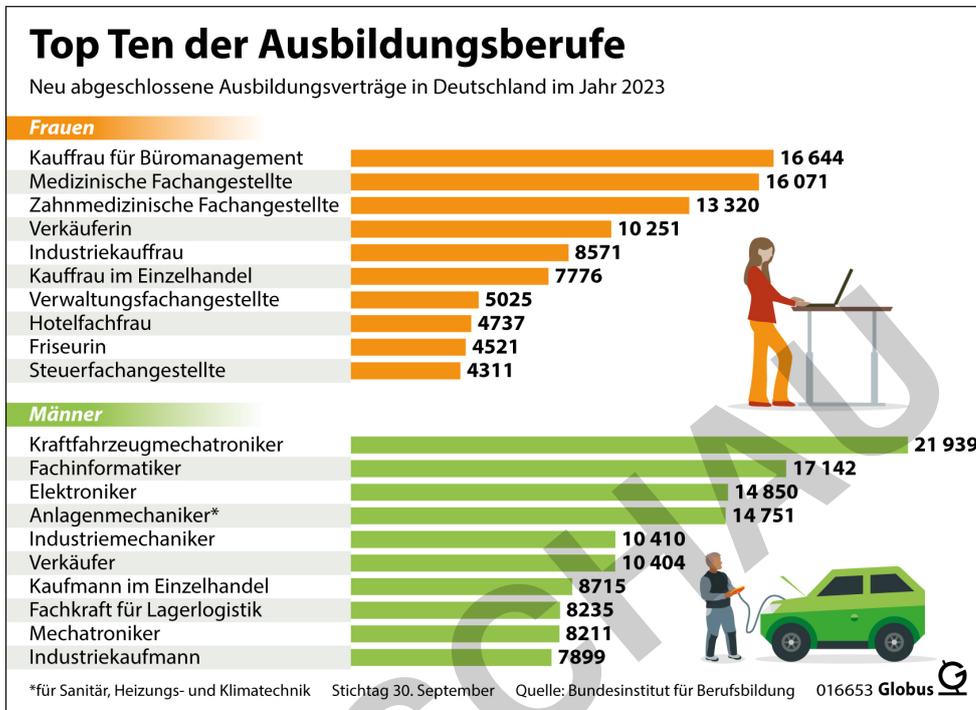


Grafik-Paket: Ausbildung in Deutschland

7 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



Enthaltene Grafiken:

1. Abgebrochene Ausbildung

Anteil der vorzeitigen Lösungen von Ausbildungsverträgen in Deutschland nach Jahr, Branche und Geschlecht (2022)

2. Lernen in der Landwirtschaft

Zahl der Auszubildenden Ende 2022 in land- und forstwirtschaftlichen Berufen

3. Top Ten der Ausbildungsberufe

Die zehn am häufigsten von Frauen und Männern gewählten Ausbildungen im Jahr 2022 in Deutschland

4. Generation Z: Was bei der Berufswahl wichtig ist

Umfrage unter 15- bis 25-Jährigen der Generation Z in Deutschland 2023

5. Beliebte und unbeliebte Ausbildungsstellen

Die zehn Berufe mit den meisten unversorgten Bewerbern und die zehn Berufe mit den größten Besetzungsproblemen (Stand September 2022)

6. Wer bildet aus?

Anteil der Betriebe, die ausbilden (nach Betriebsgröße), und Verteilung der Ausbildungsplätze nach Größe der Ausbildungsbetriebe (Stand Ende 2021)

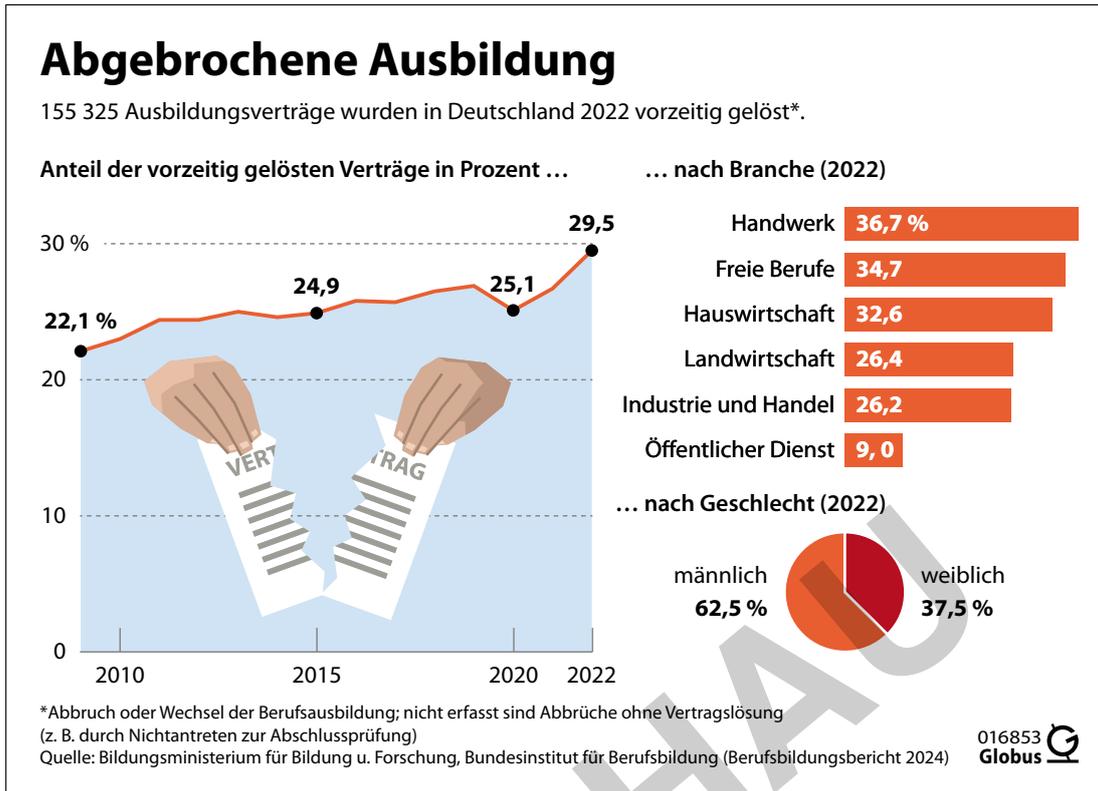
7. Was Azubis verdienen

Durchschnittliche monatliche Ausbildungsvergütungen 2022 in 20 ausgewählten Berufen in West- und

Ostdeutschland



netzwerk
lernen



Knapp 37 Prozent der Ausbildungsverträge im Handwerk vorzeitig gelöst

155 325 Ausbildungsverträge wurden in Deutschland 2022 vorzeitig gelöst. Das entspricht einem Anstieg von knapp 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, wie das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Berufsbildungsbericht 2024 mitteilt. Eine vorzeitige Vertragslösung bedeutet für gewöhnlich den Abbruch eines Ausbildungsverhältnisses. Die meisten Azubis beginnen nach einem solchen Abbruch aber wieder ein neues Ausbildungsverhältnis – entweder in einem neuen Beruf oder in einem neuen Betrieb. Den größten Anteil an vorzeitigen Vertragslösungen hatte 2022 das Handwerk mit 36,7 Prozent. Am geringsten fiel der Anteil im Öffentlichen Dienst aus. Dort wurden nur neun Prozent der Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst. 62,5 Prozent der vorzeitig gelösten Verträge betrafen männliche Azubis, 37,5 Prozent weibliche. Mit 29,5 Prozent wurden 2022 so viele Ausbildungsverträge wie nie zuvor vorzeitig gelöst. Als mögliche Gründe dafür führt der Bericht eine für Auszubildende günstige Angebot-Nachfrage-Relation an. Das heißt: Das Angebot an Ausbildungsplätzen ist höher als die Nachfrage nach ihnen. Werden Azubis und Ausbilder nach den Gründen für vorzeitige Auflösungen gefragt, geben die Azubis häufig Probleme oder Konflikte mit den Ausbildern an. Die Ausbilder hingegen sehen u. a. mangelnde Leistung und Motivation als Hauptgründe für Abbrüche.

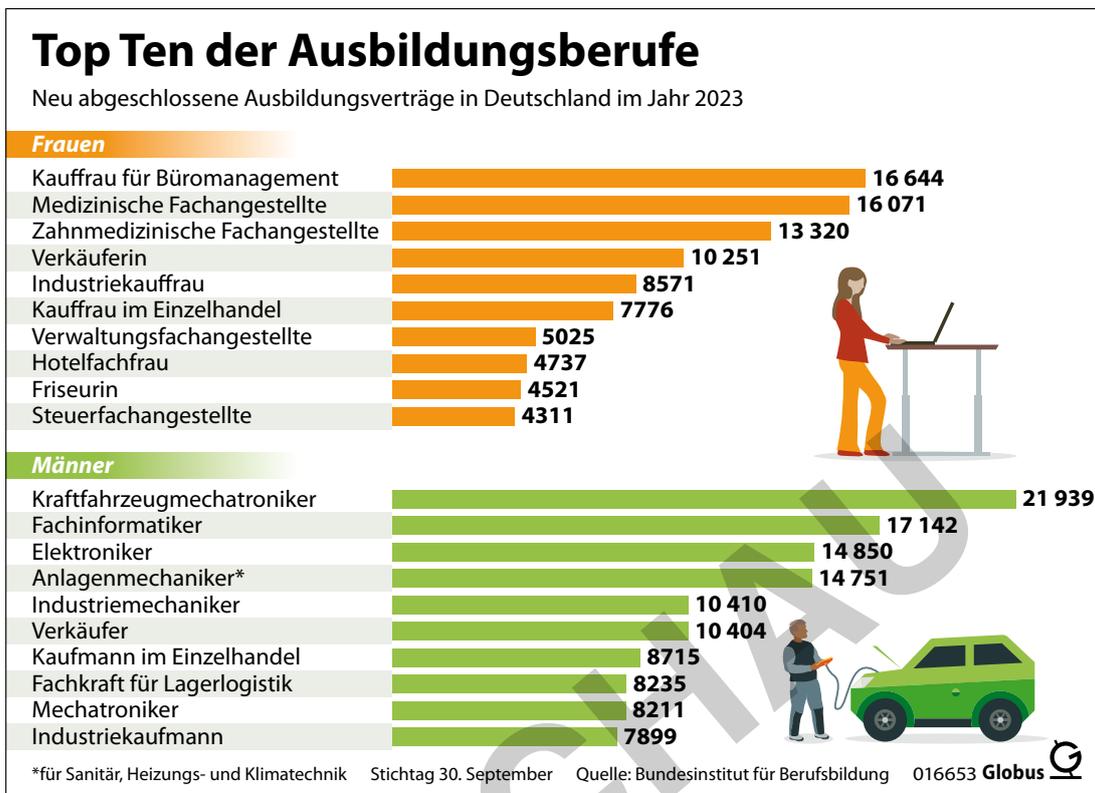
Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung (<https://dpaq.de/z5HSsVy>), Bundesinstitut für Berufsbildung (<https://dpaq.de/0MzF6fS>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Mai 2025

Siehe auch Grafik: 016797 Berufseintritte und -austritte im Pflegebereich, 016737 Was kostet die Schule?, 016653 Top Ten der Ausbildungsberufe

Grafik: Fred Bökelmann; **Redaktion:** Norman Heinz





Kauffrau für Büromanagement und Kraftfahrzeugmechatroniker

Jedes Jahr verlassen hunderttausende junge Frauen und Männer die Schulen in Deutschland. Doch was kommt nach der Schule? Ein Großteil der Schulabsolventinnen und -absolventen beginnt eine Berufsausbildung. Dabei haben sie die Qual der Wahl: Mehr als 300 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe gibt es in Deutschland. Laut der Statistik des Bundesinstituts für Berufsbildung starteten Männer im Jahr 2023 am häufigsten eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker: 21 939 neue Ausbildungsverträge wurden zum Stichtag 30. September für diesen Beruf abgeschlossen. Bei den Frauen war Kauffrau für Büromanagement mit 16 644 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen der am häufigsten gewählte Beruf.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (<http://dpaq.de/aBzY8>, <http://dpaq.de/V2Qe1>, <http://dpaq.de/dUYAt>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Frühjahr 2025

Siehe auch Grafik: 016478 Was bei der Berufswahl wichtig ist, 016396 Bildung schützt vor Arbeitslosigkeit, 016346 Was Azubis verdienen

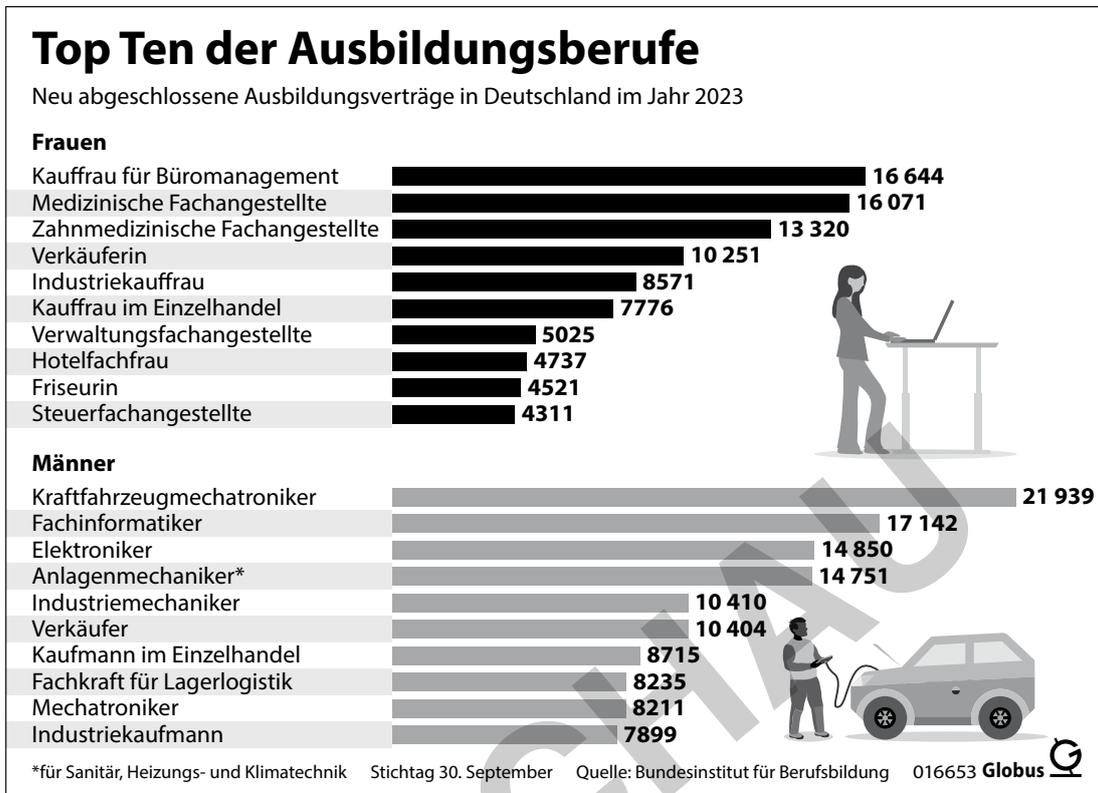
Grafik: Dr. Jürgen Reschke; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte



netzwerk
lernen

© Panitzsch Verlag GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



Kauffrau für Büromanagement und Kraftfahrzeugmechatroniker

Jedes Jahr verlassen hunderttausende junge Frauen und Männer die Schulen in Deutschland. Doch was kommt nach der Schule? Ein Großteil der Schulabsolventinnen und -absolventen beginnt eine Berufsausbildung. Dabei haben sie die Qual der Wahl: Mehr als 300 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe gibt es in Deutschland. Laut der Statistik des Bundesinstituts für Berufsbildung starteten Männer im Jahr 2023 am häufigsten eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker: 21 939 neue Ausbildungsverträge wurden zum Stichtag 30. September für diesen Beruf abgeschlossen. Bei den Frauen war Kauffrau für Büromanagement mit 16 644 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen der am häufigsten gewählte Beruf.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (<http://dpaq.de/aBzY8>, <http://dpaq.de/V2Qe1>, <http://dpaq.de/dUYAt>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Frühjahr 2025

Siehe auch Grafik: 016478 Was bei der Berufswahl wichtig ist, 016396 Bildung schützt vor Arbeitslosigkeit, 016346 Was Azubis verdienen

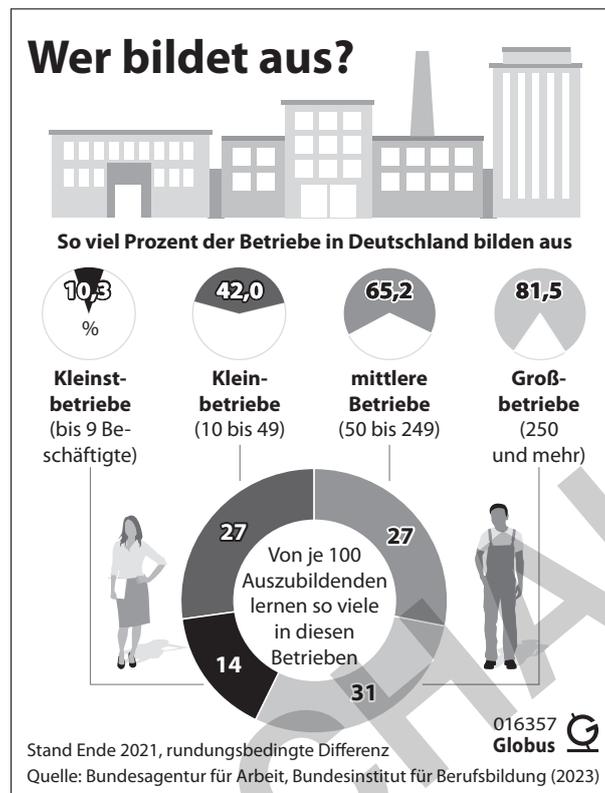
Grafik: Dr. Jürgen Reschke; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte



netzwerk
lernen

© dpa media GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel. (040) 411332940

zur Vollversion



In Ostdeutschland bilden weniger Betriebe aus

Rund 416 700 Betriebe in Deutschland bildeten Ende 2021 Lehrlinge aus; insgesamt war fast jeder fünfte Betrieb ein Ausbildungsbetrieb. In Westdeutschland betrug die Quote der Ausbildungsbetriebe 20,2 Prozent, in Ostdeutschland waren es 14,5 Prozent. Die größte Ausbildungsbereitschaft gibt es der Statistik zufolge in Niedersachsen und im Saarland: Dort bildete im Jahr 2021 mehr als jeder fünfte Betrieb aus (21,9 und 21,8 Prozent). Am niedrigsten war die Ausbildungsbetriebsquote in Berlin; sie betrug lediglich 11,0 Prozent. Das Bundesland Thüringen konnte von 2020 zu 2021 den größten Zuwachs erzielen. Dort stieg die Quote um 0,4 Prozentpunkte auf 16,5 Prozent. Große Unterschiede gibt es zwischen großen und kleinen Betrieben. Bei den kleinsten Betrieben (bis neun Beschäftigte) bildet rund jeder zehnte aus, bei den Großbetrieben mit 250 und mehr Beschäftigten sind es knapp 82 Prozent, die sich um die nächste Generation von Fachkräften kümmern.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung (<http://dpaq.de/Bru7f>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Mitte 2024

Siehe auch Grafik: 016134 Top Ten der Ausbildungsberufe, 016346 Was Azubis verdienen, 016353 Ausbildung oder Studium?

Grafik: Dr. Jürgen Beschke, Karen Losacker; **Redaktion:** Wolfgang

